Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Band: 49 (1970)

Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heft 6
Juni 1970

Profil

Dr. Hans Adank

Zur Totalrevision der Bundesverfassung

Kritik am bisherigen Verfahren

Es ist schon unzählige Male wiederholt worden, dass die in die Wege geleitete Gesamtrevision der Bundesverfassung nicht grosse Aussicht hat, verwirklicht zu werden. Es fehle, so sagt man, die tragende Idee. Richtiger wäre das Eingeständnis, dass es an der nötigen Leidenschaft mangelt. Wäre die Leidenschaft vorhanden, käme die tragende Idee von selbst. Der Geschichtsphilosoph Hegel behauptete seinerzeit, ohne Leidenschaft sei noch nie etwas Grosses geschaffen worden. Er hätte auch heute noch recht. Eine Verfassung ist doch nichts anderes als der Niederschlag einer Geisteshaltung und einer Gesinnung, und eine Gesinnungsrevision wäre die conditio sine qua non einer Verfassungsrevision. Eine allgemeine Neuorientierung und eine geistige Bewegung weg von der Konsumentenmentalität und hin zu einem schärferen Rechtsempfinden müsste einer Neufassung des Grundgesetzes vorausgehen. Die Wichtigkeit der Gesamtinteressen müsste der Volksmehrheit bewusst werden.

Die gegenwärtigen Revisionsbestrebungen haben eigentlich schon in den fünfziger Jahren begonnen. Max Imboden machte mit einigen Studenten verfassungsrevisionistische Trockenübungen und gab dann einen Entwurf heraus: «Die Bundesverfassung – wie sie sein könnte». Er glaubte wie sein verehrtes Vorbild, Walter Burckardt, es sei dem Juristen aufgegeben, «das viele Metall einzuschmelzen und das gebundene Gold daraus zu gewinnen». Damit bekam die Revisionsbewegung von Anfang an einen leicht akademischen Anstrich. Akademisch, leidenschaftslos und sachlich waren die Ausführungen der Motionäre Obrecht und Dürrenmatt. Niemand konnte sich dafür erwärmen.

Die Arbeitsgruppe, die seit einigen Jahren am Werk ist, fasst ihren Auftrag als eine wissenschaftliche Aufgabe auf. Sie sammelt mit Bienenfleiss alle Vorschläge, macht Umfrage über Umfrage, sichtet das Material und bemüht sich, das Wesentliche aus dem Unwesentlichen herauszuschälen. Sie macht einen Verfassungsentwurf, wie man eine Doktordissertation ver-